



Der Gemischte Chor Hordorf bei seinem Auftritt beim Schlosshofsingen im Kultur-Sommer. Veranstalter waren das Kulturrat der Stadt gemeinsam mit dem Chorbereich Wolfenbüttel im Niedersächsischen Chorverband.

Fotos (2): Stephan Querfurth

Chorleben ist lebendige Kraft

Wolfenbüttel Gruppen gestalten das Schlosshofsingen als Teil des Kultur-Sommers.

Von Stephan Querfurth

Der Wolfenbütteler Kultur-Sommer hat erneut dem Chorverband Wolfenbüttel die Bühne überlassen. Das hat Tradition. Diesmal präsentierten sich im Wolfenbütteler Schlosshof aus den 32 Mitgliedschören des Chorverbandes Wolfenbüttel die Chorgemeinschaft Flöthe mit ihrem Gemischten Chor und ihrem Männerchor, der Gemischte Chor Hordorf, der Frauenchor, der Männergesangsverein und die Chorgemeinschaft Ahlum sowie der Männergesangsverein Linden.

Lieder aus aller Welt standen auf dem Programm. Das gut zweistündige Festival der Chöre aus dem Chorbereich Wolfenbüttel erschöpfte sich nicht in regionaler Brauchtumsmelodik, sondern bewies sich als ein Bekenntnis zur profanen Chormusik in all ihrer Vielfalt, ihren Schattierungen und in ihrer Lebendigkeit.

Auch in diesem Kultur-Sommer zeigte das Schlosshofsingen wieder seinen mehreren Hundert Zuhörern, welche lebendige Kraft in dem Chorleben der Region steckt. Vom Volkslied über Gospel, russische Volksweisen oder Ohrwürmer des Pop – das Repertoire der Chöre war vielfältig: Hannes Wader und Reinhard Mey, John Denver und Solomon Linda, Udo Jürgens und Lorenz Maierhofer erklangen da.

Fünf Reihen Bestuhlung, dann



Volles Haus gab es wieder beim Schlosshofsingen.

Festzelttische und -bänke, dann Stehplätze an Bistrotischen. Es war eine Atmosphäre von Schlosshofparty. Es war ein Flair von Swing, Schunkeln, Gediegenheit und Sommerspätnachmittag. Manchmal trudelten die Lindenblüten in einem Lufthauch, dann wieder mussten gewedelte Programmzettel den Sitzenden die stehende Luft um die Nase bewegen.

So ein Chor-Event ist nicht immer nur konzertantes Zuhören, sondern auch ein Treffen, Plaudern, Austausch, besonders an der Peripherie. Es war kein Wettbewerb, dieses Schlosshofsingen. Und doch wurden zwischen den Tischen, den Stühlen, besonders aber in den kommunikativen

Stehplätzen die Kriterien eines Wettbewerbes gehandelt, und die Auftritte wurden dementsprechend kommentiert.

Die Chöre waren unterschiedlich und in ihrer Vielfalt gut. Eine Bewertung? Es können nur verschiedene Metaphern für gute chorische Leistungen sein: Kraftvoll lebendig der Singkreis Wolfenbüttel (Leitung Hans-Ullrich Pohl). Sehr maskulin im Ausdruck der MGV Salzdahlum, aufrüttelnd die Chorgemeinschaft Ahlum und weich in der Klangfarbe der Frauenchor Harmonia Ahlum (alle drei unter Leitung von Sonja Broihan).

Ganz in der Tradition von Männerchören verhaftet der MGV Linden (Leitung Tatjana Kiess) und beschwingt und locker die

Chorgemeinschaft und der Männerchor Groß Flöthe (Leitung Inna Czok).

In Erinnerung allerdings wird aus dem Schlosshofsingen dieses Jahres der Gemischte Chor Hordorf (Leitung Petra Diependahl-Fuder) bleiben: beeindruckend ausdrucksstark, sehr professionell. Wenn denn Applaus auch ein Indikator für Gefallen ist, so zogen die Hordorfer in diesem Jahr als der letzte auftretende Chor quasi als Prämierte von der Bühne im Schlosshof.

Pünktlich mit dem Applaus nach dem gemeinsamen Singen des Publikums mit dem Gemischten Chor Hordorf und dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ kam dann der Regen.